

Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik
Band: 18 (1956)
Heft: 10

Rubrik: Das Ende der Dorfschmiede

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Ende der Dorfschmiede

Vorwort der Redaktion: Wie aus dem ersten Artikel hervorgeht, bemüht sich der Schweizerische Traktorverband schon seit längerer Zeit darum, in den Kreisen des ländlichen Gewerbes die Idee der Schaffung eines Agromechanikers populär zu machen. In diesem Zusammenhang dürfte die nachstehend abgedruckte, im «Landmaschinenmarkt» Würzburg (Fachzeitschrift für Landmaschinen-Industrie, -Handel und -Reparaturwerkstätten!) erschienene Abhandlung von Interesse sein.

«Mit «ho-ruck» allein geht's nicht! «Auf Gesellen, frisch zur Hand», es soll heute demonstriert werden, wie man aus der altbekannten Dorfschmiede eine funktionstüchtige und leistungsfähige Landmaschinenwerkstatt macht. Ja, wenn es so leicht zu machen wäre!

Doch kommt für jeden Schmiedemeister der Tag «X», an dem er unwiderfürlich vor der Notwendigkeit steht, aus der Schmiede eine seriöse Landmaschinenwerkstatt zu machen, denn eines ist sicher, jedes Dorf hat eine derartige Einrichtung dringend nötig.

Die Mechanisierung und Motorisierung geht in wenigen Jahren mit einigen Ausnahmen vollends durch alle landwirtschaftlichen Betriebe hindurch.

Mitunter ist es heute schon so auf dem Bauernhof, dass vor jeder saison- und jahreszeitlich bedingten Arbeit eine nicht zu unterschätzende Menge von Geräten und Werkzeugen benötigt wird. Je besser diese instand gesetzt sind, um so zügiger ist nachher die Arbeit, um so schneller kann ein vorgefasstes Pensum erledigt werden. Für den ungehemmten Fortgang des Arbeitsprogramms ist das Instandhalten der Geräte daher sehr wichtig, das um so mehr, je seltener die Arbeitskräfte für den Bauernhof werden. Aber die modernisierte Schmiedewerkstatt soll nicht nur mit dem Instandhalten der Geräte ausgefüllt sein.

Die Beratung in landtechnischer Hinsicht wird ebenfalls zur Hauptsache dem modernen Schmiedemeister obliegen. Vor allem ist dabei die Unmittelbarkeit ein grosses Plus für die ortsansässige Dorfschmiede. Der mit den Sorgen und Wünschen der umliegenden Höfe eng verbundene, beratende Schmiedemeister ist mit dem Bauern bestens in Kontakt.

Er kennt wie kein anderer die Beschaffenheit des Bodens und die betriebswirtschaftlichen Verhältnisse des in Frage kommenden landwirtschaftlichen Betriebes. Er weiss Bescheid über den Umfang der Maschinenverwendung und ist so über die wesentlichen Vorgänge bereits im voraus orientiert. Das gibt ihm die Möglichkeit zur richtigen Diagnose. Der Schmiedemeister neuer Prägung muss als Fachmann den Betrieb seiner Bauernkunden besser kennen und die entsprechenden Anschaffungsvorschläge in technischer Hinsicht machen können.

So kommt er auch zum Zug beim Verkauf einer neuen Maschine. Aber er darf auch die organisatorischen Voraussetzungen nicht ausser acht lassen. Eine moderne und gut aufgeräumte Schmiedewerkstätte darf ausser Drehbank und elektrischem Schweissgerät auch die Luftdruckprüfanlage für

Schlepper und Ackerwagen sowie die Tank- bzw. Zapfstelle für Dieselmotorkraftstoff nicht vermissen lassen.

Dann kommt der Landwirt gerne. Das nötige Fachwissen über Motoren, Schlepper und moderne Maschinen muss dazugehören.

So ausgerüstet, schafft die Schmiedewerkstatt ihren Weg in die Zukunft. Und die Kosten für eine derartige Renovierung machen sich wieder bezahlt, überdies gibt es für aus- und aufbaufähige Schmieden finanzielle und beratungsmässige Hilfen. Dies wurde erst in diesem Sommer auf dem Deutschen Schmiedetag in Stuttgart bekanntgegeben, dort wurden auch im einzelnen die Richtlinien abgefasst, in welcher Form eine derartige «technische Ausrüstung» der traditionellen Dorfschmiede am besten durchzuführen wäre und mit welchen Aussichten.

Dem Landhandwerk wurde bezüglich seiner Förderung besonders in diesem Jahr erhöhte Aufmerksamkeit zuerkannt. Sowohl Gebührenerzuschüsse für die zur Umschulung angesetzten Lehrgänge als auch Anregungen und Hinweise durch Fachausstellungen aller Art sind dem Handwerk zugedacht, um ihm damit für die bei den Kunden in immer stärkerem Masse sich einbürgernden rationellen Maschinen und Geräte mit brauchbaren Ratschlägen zur Hand zu gehen.

Das Endziel all dieser Bestrebungen liegt in der Weitung des Blickes beim Handwerker, dieser soll sozusagen ein Auge für den praktischsten und zugleich rationellsten Einsatz der landwirtschaftlichen Maschinen bekommen. Es liegt am Schmied, von diesen Möglichkeiten Gebrauch zu machen. Das Dorf wird seinen Nutzen davon haben, aber letzten Endes auch wieder das Landhandwerk.»

G. Sch.

Landtechnische Beratung des Schmiedehandwerks

Im Oktober 1955 wurde aus ERP-Mitteln ein gross angelegtes Programm «Rationalisierung der Landhandwerke» gestartet, in dessen Rahmen beim Hauptverband des Deutschen Schmiedehandwerks, Hannover, eine «Landtechnische Beratungsstelle» (Sitz Augsburg) ins Leben gerufen wurde. Mit der Leitung wurde Ing. Hannes Meyer von der Fachschule des Bayerischen Schmiedehandwerks in Augsburg betraut.

Aufgabe der Beratungsstelle ist es, grundsätzliches und akutes Unterlagenmaterial zu erstellen für die praktische Aussenarbeit von 13 «überfachlichen landhandwerklichen Beratern», die an verschiedenen Handwerkskammer ebenfalls innerhalb des o. g. Programms zum grössten Teil ihre Tätigkeit schon aufgenommen haben. Diese betreuen alle in ihren Arbeitskreis fallenden landhandwerklichen Betriebe (Schmiede, Landmaschinenhandwerker und Wagner - Stellmacher).

Trotz der kurzen Zeit des Bestehens konnten schon eine Reihe wichtiger Unterlagen für eine Beratung der einzelnen Betriebe unter dem Gesichtspunkt «Rationalisierung des landtechnischen Reparaturwesens» erstellt werden. Die Aufgabengebiete sind wie folgt unterteilt: